

sich zu Reinigung der Nieren/ und/ dem Serö,
 (gelben wässerichten Feuchtigkeit) den Weg
 zu bähnen/ so (vortreflich) wohl gebrauchen
 läßt. Ueberdiß erwecket und hält es auch die
 natürliche Wärme; dringet sich in alle Durch-
 gänge/ und öffnet dieselben/ wo sie verstopffet
 sind/treibet entvor die Fermenta im Gedär-
 me/ daß sie recht auffahren können/ und solcher
 Gestalt bringet es alles im ganzen Menschen
 zu seiner höchsten Vollkommenheit. Wann
 sich demnach die Türcken vor der Wassersucht
 gesichert wissen/ und man bey denen Völckern
 im Orient von solcher Art Kranckheiten gar
 mit einander nicht viel höret/ ist es gewislich
 keinem andern Mittel sonst zuzuschreiben/ als
 diesem/ weil sie den Cafe so fleißig trincken.
 Auch die Engelländer dürffen in einer vor ohn
 gefahr 10 oder 12 Jahren zu London heraus-
 gegebenen Schrift/ ausdrücklich bezeugen/
 daß/ sint der Zeit sie den Cafe getruncken/ die
 Gicht (Podagra) und Wassersucht weit
 nicht so gemein gewesen/ als zuvorn/ drum ge-
 brauchen sie ihn sehr oft/ und halten noch bis
 (auff) diesen Tag viel darauff. Zweifelle des-
 towegen nicht/ es würden auch unsere Lands-
 Leute/ wann sie etlicher massen vom Weine
 absetzen/ und sich dieses Tranccks dafür bedienen

ten